

Four Men & A Dog: Barking Mad

Zu Beginn der neunziger Jahre betrat eine nordirische Gruppe die Folkmusikszene, die für etwa fünf Jahre frischen Wind bringen sollte, vor allem durch ihr feuriges Instrumentalspiel. Mit ihrem Debütalbum „Barking Mad“ – von dem Ausnahmegitarristen Arty McGlynn produziert – gelang ihr etwas, was zuvor noch keiner irischen Band gelungen war: Sie erhielt quasi aus dem Stand den Folk-Roots-Award.

Das Eröffnungsstück „Hidden Love“ zeigt ein wesentliches Stilelement der Gruppe: Die Instrumentierung Banjo, Fiddle und Bodhran unterstrich die Nähe zum Bluegrass, der Singstil Mick Dalys wirkt zudem sehr amerikanisch.

Prägend für den Gruppensound war aber vor allem das dynamisch-wilde Fiddlespiel von Cathal Hayden, was auch der zweite Titel „Wee Johnny Set“ zeigt. Mit Brian McGraths Banjo, Gino Luparis Bodhran und Donal Murphys Akkordeon hat Hayden die idealen Mitmusiker, um einen zuvor so noch nicht gehörten Sound der Öffentlichkeit zu präsentieren.

Das nächste Stück „Wrap It Up“, von McGlynn geschrieben (der auch als Gastmusiker auf der Platte mitwirkt) und von Lupari gesungen, brachte den ersten Folk-Rap in der Geschichte des Irish Folk. Meisterhaft auf dieser Aufnahme ist der von Gastmusiker James Blennerhasset gespielte E-Bass. Eine musikalische Ohrfeige für alle Folk-Puristen.

Die Virtuosität McGraths ist bei dem Set „Foxhunters“ zu bewundern. Die reine Spielfreude der Band ist aus jedem Ton herauszuhören, den sich Banjo und Fiddle förmlich „um die Ohren werfen“. Da wird jedes Staubkörnchen von der traditionellen Musik weggeblasen.

Eine Coverversion von Richard Thompsons „Waltzing’s For Dreamers“ erinnert daran, welch großartiger Songwriter der englische Folkrock-Gitarrist ist. Ein Lied zum Zurücklegen und Abschalten und ein Arrangement, das dem Dreivierteltakt jegliche Penetranz nimmt.

Die Ruhe währt nicht lange: Das folgende Set von Reels macht einmal mehr deutlich, warum man bei dem Auftauchen von „Four Men & A Dog“ auch von einem „Orkan“ gesprochen hat.

Die Reels werden von einem Polkas-Set abgelöst. Es beginnt fast ruhig mit dem dezent begleiteten Akkordeon. Unmerklich steigert sich Druck und Intensität der Spielweise, die Beine des Zuhörers beginnen unwillkürlich zu zucken.

Wer jetzt noch nicht am Tanzen ist, den wird es vielleicht beim nächsten Swing-Set nicht mehr auf dem Stuhl halten. Wild lockt die Fiddle, unablässig knattert das Banjo und der (wieder von Blennerhasset gespielte) Kontrabass ist melodisch immer unterwegs.

Im Elvis-Look kommt der Rock ‘n’ Roll-Song „Short Fat Fanny“ daher. Dieser stilistische Ausflug macht den Musikern hörbar eine Menge Spaß. Schließlich darf auch ein Set mit Jigs nicht fehlen. McGraths Banjo macht wieder den Anfang, dann fällt Haydens Fiddle ein, Banjo und Fiddle ver-

schmelzen zu einer neuen Klangfarbe, beinahe schon unheimlich, mit welcher Präzision die beiden ihr Pensum herunterspulen.

„The Cruel Fathers“ ist ein Melodie-Set, das im Music-Hall-Stil beginnt, Donal Murphys Akkordeon wird von McGrath am Piano begleitet. Schließlich gesellt sich Haydens Fiddle wie mit einem Schulterklopfen dazu. Das alles findet mit einer atemberaubenden Leichtigkeit statt.

Das Gitarren-Intro des Songs „High On A Mountain“ trägt McGlynns Handschrift. Im Folgenden meint man dann eine amerikanische Folkband zu hören, vor allem die Vokalsätze unterstreichen diesen Eindruck.

Die Platte endet mit einem Set mit dem Titel „McFaddens Reels“. Cathal Hayden beweist eindrucksvoll, dass das Wort „Teufelsgeiger“ manchmal durchaus seine Berechtigung haben kann. Und wie er selbst schwierigste Tonfolgen mit einer schwebenden Leichtigkeit aus der Fiddle herausschleudert – da geht das ebenso virtuose Banjo-Geknatter Brian McGraths fast ein wenig unter. Nicht unerwähnt bleiben soll auch Luparis nimmer müde werdende Bodhran.

„Four Men & A Dog“ ist mit „Barking Mad“ ein atemberaubendes Debüt gelungen. Vor allem die Leichtigkeit und Geschwindigkeit, mit der die Tanzmelodien präsentiert werden, vermag zu begeistern. Es gibt kaum eine Gruppe, bei der der Eindruck von Spielfreude so unmittelbar präsent ist. Leider war ihr nur ein kurzes Leben beschieden: Nach einigen Umbesetzungen und dem Ausstieg McGlynns 1995 nahmen die „vier Herren und ein Hund“ 1996 noch eine Platte auf, bevor sie sich bald darauf auflösten. „Barking Mad“ wird aber ein Meilenstein in der irischen Folkmusik bleiben.

Four Men & A Dog: Barking Mad. Cross Border Media Recordings, 1991 (CBM CD 001)